

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

23.11.1821 (Nr. 324)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 324.

Freitag, den 23. Nov.

1821.

Baden. (Auszug aus dem großherzogl. Staats- und Regierungsblatte vom 23. Nov.) — Frankreich. — Oesterreich. — Preussen.
— Rußland. — Spanien. — Türkei.

Baden.

Karlsruhe, den 23. Nov. Das heute erschienene großherzogliche Staats- und Regierungsblatt macht unter andern eine höchstlandesherrliche Verordnung vom 21. d. bekannt, in deren Eingang es heißt: Von der Ueberzeugung geleitet, daß die Beschlüsse in den wichtigsten Angelegenheiten Unseres Landes stets das Gepräge derjenigen Gründlichkeit, Reife und innern Uebereinstimmung tragen sollen, welche nur das Resultat vielseitiger Beleuchtung und umfassender Berathung seyn können, haben Wir Uns gnädigst bewogen gefunden, neben Unserm, durch Unser höchstes Rescript v. 15. April 1819 organisirten Staatsministerium, ein beratendes Kollegium, unter dem Titel: „zweite Sektion des Staatsministeriums“, zu bestellen u. Der übrige Theil dieser höchsten Verordnung setzt das Nähere über die Bildung, den Geschäftskreis und den Geschäftsgang dieses neuen Kollegiums fest. — Dasselbe Blatt meldet, daß Se. königl. Hoheit der Großherzog, unter Uebernahme der höchsten Protektion, den seit zwei Jahren zu Heidelberg bestandenen wissenschaftlichen Verein für Naturwissenschaft und Heilkunde als eine öffentliche gelehrte Gesellschaft anzuerkennen und zu bestätigen, damit das Höchste dem Prof. Duttlinger zu Freiburg den Charakter und Rang eines Hofraths zu ertheilen gnädigst geruht haben.

Frankreich.

Paris, den 19. Nov. Der König hat gestern ein Familiendiner gegeben, dem auch der Graf und die Gräfin von Oldenburg beigezogen haben.

Die Kammern hielten gestern, Sonntags, keine Sitzungen.

Als eine Art von Einleitung in den heute vor dem Pairsgerichtshof beginnenden Hochverrathesprozeß führen wir Folgendes an: Der Pairsgerichtshof sprach bekanntlich am 16. des letztverflohenen Monats Jul. in der Verschöndrungssache vom 19. Aug. v. J. Maziau, einer der Hauptangeklagten, hätte, gleich nach der Entdeckung des Komplotts, sich auf flüchtigen Fuß gesetzt,

war aber am 22. Jun. zu Wilhelms bei Löwen, in dem Königreiche der Niederlande, arreirt, und an Frankreich ausgeliefert worden. Der Pairsgerichtshof entschied inzwischen, daß seine Sache von der der übrigen Angeklagten getrennt, und erst in der nächsten Session verhandelt und abgeurtheilt werden sollte. Maziau ist ungefähr 44 Jahre alt, von Versailles gebürtig, und stand ehemals als Oberlieutenant unter den Chasseurs der Garde. Er ist zum zweitenmale verheirathet, und hat aus erster Ehe acht Kinder.

Eben ist der vierte Band des Werks, Oeuvres de Napoléon, erschienen; alle Briefe in Beziehung auf das Ende der ägyptischen Expedition, an die Beys, Emirs, Sherifs, so wie an die französischen Generale Marmont, Murat, Desaix u. gerichtet, machen den ersten Theil dieses Bandes aus, der mit Bonaparte's Abschiedsschreiben an Kleber schließt. Der zweite Theil betrifft das Konsulat und das Kaiserthum, und fängt mit den Reden und Proklamationen des 18. Brumaire an. Unter einer Menge von Aktenstücken von hohem Interesse, bemerkt man Bonaparte's Briefe an den König von England, an Louffain, Louberture, eine von Cairo datirte Proklamation u. Letztere ist ganz von Bonaparte's eigener Hand, und giebt von dieser durch Beifügung eines Facsimile einen anschaulichen Begriff. Sie beträgt zwei Folioseiten, und ist wohl die einzige, die er eigenhändig niedergeschrieben hat. Sie ist dem Herausgeber (Pansoupe) von einem Gelehrten, der Mitglied des Instituts von Egypten gewesen, mitgetheilt worden. Im Dez. wird der 5. Band erscheinen.

Oesterreich.

Die neueste preuß. Staatszeit. meldet aus Troppau vom 5. Nov.: Die an der östreich. preuß. Gränze gestandenen kaiserl. Reservetruppen sind sämmtlich nach Ungarn abmarschirt.

Preussen.

Berlin, den 17. Nov. Dieser Tage ist der kaiserl. russ. Feldjäger, Lieutenant Iwanoff, als Kurier von Warschau hier angekommen, und der kais. russ. Feld-

jäger Beligjeff, als Kurier von London nach Petersburg, hier durchgereiset.

Die Gerüchte, welche sich seit Kurzem von Neuem verbreitet hatten, daß der Faden zu den Beratungen über das der preussischen Monarchie angemessenste Verfassungswerk wiederum würde angeknüpft werden, sind nicht ganz grundlos gewesen. Als Mitglieder einer neuen, zu diesem Ende hier zusammengetretenen Kommission werden genannt: der Minister des Innern, von Schuckmann; der geheime Rath von Ancillon; der geheime Rath von Kampz, und mehrere geheime Staatsräthe. Der Minister des königl. Hauses und Oberkammerherr, Fürst von Saxe-Bittgenstein, wird, dem Befehle des Königs gemäß, den Vorsitz bei dieser Kommission führen, und Se. kön. Hoh. der Kronprinz in Person zu den Beratungen hinzugezogen werden.

R u ß l a n d.

Odessa, den 1. Nov. Nachrichten aus Petersburg vom 24. Okt. zufolge haben Se. Maj. unser hochverehrter Kaiser auf die letzte Note der Pforte Ihr Ultimatum nach Konstantinopel abgefordert. Man vernimmt aus glaubwürdiger Quelle, daß der Monarch darin auf seinen früher ausgesprochenen Entschlüssen beharrt, aber auch von den in Laibach angenommenen Grundsätzen nicht abweicht. Se. Maj. bestehen auf einem für die unschuldigen Griechen herzustellenden festen Rechtszustande, welchen ihnen schon die frühern Traktaten gewähren sollten, und auf der augenblicklichen Räumung der Moldau und Wallachei. So lange diese zwei Hauptpunkte nicht erfüllt seyen, könnten Se. Maj. die diplomatische Verbindung mit der Pforte nicht erneuern. Ohne den ganzen Inhalt der nach Konstantinopel abgegangenen Note zu wissen, finden wir es doch beruhigend für die Menschheit, daß von unserm Kabinet die vom Baron Stroganoff so siegreich aufgestellten Grundsätze des Christenthums standhaft verfochten werden; sie müssen früh oder spät gegen die Barbarei obsteigen. — Den Höfen von England und Oestreich ist das nach Konstantinopel abgegangene Ultimatum von unserm Kaiser bei dessen so besonders freundschaftlichen Verhältnissen mit gedachten Mächten, mitgetheilt, und die Ueberzeugung ausgesprochen worden, daß von dem wohlthätigen Einflusse, den die Gesandten von England und Oestreich auf den Divan ausüben, zu erwarten stehe, daß die Pforte diese billigen Forderungen genau erfüllen werde. Graf Lieven soll mit einer diesfälligen Sendung nach Hannover oder London abgegangen seyn. — Unsere Garden haben nach der Rückreise des Kaisers nach Petersburg eine Bewegung gegen Winsk und nach Suden hin gemacht. (Allg. Zeit.)

S p a n i e n.

Die neuesten französischen Blätter geben folgende Nachrichten aus Madrid vom 8. Nov.: Die bñenische Ruhe ist hier nun ziemlich wieder hergestellt. Inzwischen bilden sich immer noch öfters zahlreiche Volksaufen, wel-

che schreiend und lärmend die Straßen durchziehen. Ihr gewöhnlicher Ausruf ist: es lebe Niego! es lebe die Konstitution! — Was Cadix betrifft, so weiß man nun, daß diese Stadt sich förmlich geweigert hat, den neuen Gen. Kapitän von Andalusien, Gen. Banegas, anzuerkennen. Der politische Chef sah sich genöthigt, um nur einigermaßen das Volk zu beruhigen, dem Könige gegen diese Ernennung Vorstellungen zu machen, was auch bereits geschehen ist, und, wie es heißt, auf eine nicht sehr ehrerbietige Weise. — Ein Schreiben aus Saragozza vom 6. meldet, daß der politische Chef, Mosreda, am 5. wieder daseibst angekommen sey. Vor seiner Ankunft waren zwei Regimenter eingedrückt. Es herrschte vollkommene Ruhe. — In Corunna ist am 31. Okt. der Fußboden eines großen, mit Menschen angefüllten Saals, den man zur Verhandlung eines auf Preßvergehen sich beziehenden Prozesses gewählt hatte, eingestürzt. Gegen 70 Menschen sollen unter dessen Trümmern begraben worden seyn.

T ü r k e i.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 21. Nov.) Triest, den 11. Nov. Ein Brief von glaubwürdiger Hand, aus Corfu vom 18. Okt., enthält im Wesentlichen Folgendes: „Die ottomannische Flotte, aus 52 Segeln bestehend (worunter 4 Linienfahrer, 6 Fregatten, 3 Korvetten und 39 andre, zum Theil Alexandrinische und Algierische Schiffe), lief im verfloffenen Monat in den Meerbusen von Lepanto, in der Absicht, die beiden Seestädte Missolonghi u. Galaxidi zu zerstören, ein. Es gelang ihr, bei der letztern 38 kleine Privatschiffe wegzunehmen, doch ohne Mannschaft, da diese sich ans Land geflüchtet hatten, und mit beträchtlichem Verlust, da die Griechen von der Küste ein starkes Feuer machten. In Missolonghi that sie keinen Schaden, ob die Seichtigkeit des Wassers sie hinderte, dem Ufer nahe zu kommen, und besonders weil sie von der Annäherung der hellenischen Flotte Kunde erhielt. Also ankerte die ottomannische Flotte am 6. Okt. bei Zante, und brachte die bei Galaxidi genommenen 38 Schiffe mit sich. Am 10. gieng das Ganze, 90 Segel stark, in See. Am 11. begegnete die Flotte zwischen Zante und Sirofadia der Vorhut der Griechen, die nur aus 28 Briggs und Polakres bestand; 16 davon, die voraussegelt waren, hatten die Dreiflügeligkeit, die ganze ottomannische Flotte von 90 Schiffen anzugreifen. Der Kampf war fürchterlich, und dauerte bei ungünstiger Bitterung 10 Stunden. Endlich gelang es den wenigen Griechen, durch Manöuvres von der ottomannischen Flotte 9 Briggs und 1 Korvette abzuschneiden, die, von den Segnern hart bedrängt, sich an der benachbarten Küste des Peloponnes auf den Strand warfen. Zwei andre ottomannische Briggs wurden, Zante gegenüber, vor den Augen unzähliger Zuschauer, durch eine kleine speziotiische Golette versenkt; eine andre türkische Brigg mußte in Zante bei Ghieri auf den Strand laufen, und gieng verloren; doch rettete sich die Mannschaft; auch wurde eine ottomannische Brigg im Angesichte von Zante

durch Entern genommen. Am 12. Okt. retteten sich hierauf die Ueberreste der türkischen Flotte, nur 40 Segel stark, nach Zante, nachdem sie 13 Kriegsschiffe und alle zu Galapidi erbeuteten Fahrzeuge verloren hatte, die von den Griechen theils wieder genommen, theils zerstört worden waren. Nach die übrigen schienen übel zugerichtet; besonders sah man unter den in Zante eingelaufenen Schiffen vier der größten, die ohne Masten und, ganz durchlöchert, von andern am Schlepptau geführt wurden. Am Abend des 14. gieng hierauf die ottomannische Flotte neuerdings unter Segel; am 15. befand sie sich noch zwischen Zante und Palusso. Nach sichern Angaben besteht die ganze griechische Flotte, an Hydriotten, Spezzioten und Ipsarioten, aus 254 Schiffen. Diese sind in drei Divisionen getheilt; 80 kreuzen im Archipel, 146 in der Gegend von Cerigo, und bilden, wie oben erwähnt, die Avantgarde. Bei dem Treffen am 11. war, dem Bernehmen nach, eine französische Korvette als Zuschauerin zugegen."

Eine der letzten venetianischen Zeitungen meldet als das Neueste aus Petrasso, daß der dortige Befehlshaber, Pascha von Seres, ein albanisches Korps, wegen einiger darin vorgefallenen aufrührerischen Bewegungen, aus der Festung gejagt, und sich dadurch neue Lebensmittel verschafft habe, indem er diesen vertriebenen Albanern einige noch übriggebliebene Häuser in den Vorstädten zur Plünderung überließ. — In Cypern, fährt gedachte Zeitung fort, werde nach Aussage zweier Schiffer, welche 40 Tage von daher unterwegs gewesen, die Ruhe nach und nach hergestellt; es sey ein großherrlicher Fermian angekommen, welcher Zurückgabe alles den griechischen Privatpersonen und Kirchen geraubten Eigenthums verordne. Der Statthalter, bekanntlich ein gewesener Gefängnißaufseher, sey in die Gebirge geflohen.

Im neuesten 4ten Quartalheft des 6ten Jahrgangs des Magazins für die neueste Geschichte der evangelischen Missionen und Bibelgesellschaften finden sich über den gegenwärtigen Stand der Missionsanstalten auf den Inseln des indischen und stillen Ozeans folgende Angaben: Von der Insel Ceylon an, bis zu den Gesellschaftsinseln hinüber, läßt sich eine Reihe von Hauptstationen unterscheiden, auf welchen die evangelische Missionsfache sich angesiedelt, und von denen aus sie ihre Aeste und Zweige auszubreiten begonnen hat. Die erste derselben ist die Insel Ceylon. Im Jahr 1812 wurde 1) auf derselben eine Mission der Baptistenmissionsgesellschaft errichtet; 1814 folgte die Methodistenmission mit einer ähnlichen nach; 1816 begründete die amerikanische Missionsgesellschaft eine weitere; in demselben Jahre errichtete die englische Gesellschaft zur Verbreitung christlicher Erkenntniß einen Hilfsverein für christliche Endzwecke auf der Insel; 1818 kamen endlich die ersten Missionarien der bischöflichen Missionsgesellschaft in England auf der Insel an. 2) Auf der Insel Sumatra be-

findet sich seit 1818 ein Missionar im Dienste der Baptistenmission. Er hat eine Druckerpresse bei sich, die bereits in Thätigkeit gesetzt ist. 3) Auf der Insel Java ist seit 1813 ebenfalls eine Baptistenmission, und seit 1816 eine zweite begründet; ihre Wirkungen sind jedoch bis jetzt noch nicht bedeutend. 4) Auf der Insel Amboina und den Moluken ist seit 1814 eine Mission der Londoner Missionsgesellschaft errichtet. Im Jahr 1818 hat die holländische Missionsgesellschaft 5 christliche Lehrer nach der Insel abgesandt. 5) Auf Neuholland befindet sich seit 1815 eine engl. bischöfliche Mission. Auf dieser Insel besteht unter der Leitung eines Predigers Marksden auch eine Anstalt zur Erziehung junger Neuseeländer, worin sie namentlich auch in der Landwirthschaft praktisch unterrichtet werden. Bereits sind 24 derselben, mit mannichfaltigen Kenntnissen bereichert, nach Neuseeland zurückgekehrt. Seit einigen Jahren hat sich auf Neuholland auch eine sehr thätige Methodistenmission angesiedelt. 6) Auf Neuseeland selbst ist seit einigen Jahren eine bischöfliche Mission errichtet; sie macht große Fortschritte. 7) Auf den georgischen Inseln, namentlich auf Diabeite und Simeo, besteht schon seit 1797 eine Mission der Londoner Missionsgesellschaft. 8) Dieselbe Gesellschaft hat auch eine Mission auf den Gesellschaftsinseln. Eben so hat sich auf den Paumotusinseln, östlich von Diabeite, das Christenthum bereits ausgebreitet, und die Uebersetzung des alten und des neuen Testaments schreitet daselbst rasch vorwärts. 9) Auf den Sandwichinseln hat sich von Boston aus seit 1819 eine amerikanische Mission niedergelassen. Der junge Tamori, Sohn des Königs Tamori, der in einem nordamerikanischen Missionshause erzogen wurde, ist mit dieser Mission in sein Vaterland zurückgekehrt.

Heidelberg, den 29. Nov. Unsere Hochschule hat einen schmerzhaften Verlust erlitten. Der geheime Justizrat Gensler, geboren im Jahr 1769 zu Dheim an der Rhön, ordentlicher öffentlicher Lehrer der Rechtswissenschaft, starb am 18. d. M. am Schlagflusse. Reichlichkeit, Wahrhaftigkeit, Berufstreue erhöhten den ausgezeichneten wissenschaftlichen Werth des seltenen Mannes; das reinste Wohlwollen, ein zarter Sinn, ein stets heiteres Gemüth bieten gerechten Anlaß zu doppelter Trauer. Dem folgereichsten Wirken wurde der Berewigte entzogen, der seit 1815 unter uns lebte. Ueber große Anstrengung hatte einen frühzeitigen Tod zur Folge. Die sterbliche Hülle führte man heute der Ruhestätte zu. Tiefste Begehrt war das ungetheilte Gefühl der Bewohner Heidelbergs, die, in großer Zahl und aus allen Ständen, dem Sarge folgten. Dankbar werden wir Gensler's Andenken zu bewahren wissen; er wird fortleben im weiten Kreise seiner, im Glauben und Geiste ihm ergebenen, Schüler.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Mrg. 7 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 10,4 Linien	8,4 Grad über 0	68 Grad	SW.	trüb, Regen
Mitt. 2 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 8,5 Linien	9,4 Grad über 0	67 Grad	SW.	trüb, später starken Regen
N. 11	27 Zoll 7,7 Linien	9,5 Grad über 0	70 Grad	SW.	sehr trüb, Sturm und Regen

Todes-Anzeige.

Mein unvergesslicher Gatte, der Großherzogl. Kreisfiskaler Kraft Schrott dahier, wurde mir heute Nachmittags um 2 Uhr, nach einem kurzen Krankentage, im 37. Lebensjahre, durch einen schnellen Tod entzogen. Diesen für mich und meine zwei unmündige Kinder so schmerzlichen Verlust zeige ich mit blutendem Herzen unsern schätzbaren Freunden und Verwandten hiermit an, und bitte um gütige Uebertragung des dem Verstorbenen bisher bewiesenen Wohlwollens auf mich und meine vaterlosen Kinder, unter Besichtigung mit schriftlichen Beileidsbezeugungen, die meinen Schmerz nur stets erneuern würden.

Karlsruhe, den 22. Nov. 1821.

Marie Schrott, geb. Mannas, Wittwe.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 25. Nov.: Der Paraplumacher Stoberl, oder: Die Bürger in Wien, Wiener Lokal-Posse in 3 Akten. — Hr. Fackel, Sohn, den Stüberl. — Hierauf: Einige optische Erscheinungen.

Literarische Anzeigen.

In der Andreäischen Buchhandlung in Frankfurt am Main sind folgende neue Bücher erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Hofbuchh. P. Macklot, zu haben:

Actenstücke (nachträgliche) der deutschen Bundesverhandlung, als Anhang zu den Protokollen der Bundesversammlung, 5ter Bd. 4. auf Druck. 3 fl. 36 kr. und auf Schreib. 5 fl. 24 kr.

Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, zur Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellschriften deutscher Geschichte des Mittelalters. Herausgegeben von J. L. Büchler und E. Dümge, 2ter Bd. 15 — 64, und 3er Bd. 15 — 33 Stück, gr. 8. jedes Stück 45 kr.

Betrachtungen (flüchtige) über die Frage: ob der Kommissär bei den Obligationsgeschäften für den Bezug haften müsse? gr. 8. 12 kr.

Brand, Jac., allgemeine Weltgeschichte, zum Gebrauche öffentlicher Vorlesungen, 15, 2, 35 u. 46 Hefte, 2te verbesserte Auflage, gr. 8. Frankfurt a. M. jedes Heft 30 kr.

— — allgemeine Weltgeschichte für Realschulen, gr. 8. 2 fl. 45 kr.

— — allg. Weltgeschichte, nach ihren drei Hauptabthei-

lungen, in die ältere, mittlere und neuere, in 3 Tabellen, gr. Fol. 1 fl. 48 kr.

Ehrmann, D., rechtliche Ansichten über den vielversprochenen Handel mit Staatspapieren, zur Widerlegung zweier in München und Augsburg erschienenen Flugschriften, im Nov. 1820 gr. 8. 36 kr.

Erfahrungen, Meinungen und Berathungen, eine Fortsetzung der Lebensansichten, für Jünglinge, vom Verfasser der Bruchstücke, zur Menschen- und Erziehungskunde, 8. 2 fl. 45 kr.

Lebensansichten. Ein Buch für Jünglinge, vom Verfasser der Bruchstücke, zur Menschen- und Erziehungskunde, 8. Frankfurt a. M. 2 fl. 24 kr.

Maer, L. F., Anweisung für Kinder, welche zum erstenmal das heilige Altarsakrament empfangen. 2te verbesserte und vermehrte Aufl. mit 1 Kupf. 8. 54 kr.

— — Anweisung für Kinder, welche das heil. Sakrament zum erstenmale empfangen wollen und dazu vorbereitet werden, mit 1 Kupf. 8. 24 kr.

— — Bekenntnisse des heil. Augustinus, mit einigen Anwendungen auf unsere eigene Lebensgeschichte, in 5 Fastenbetrachtungen, gr. 8. 1 fl. 12 kr.

Protokolle der deutschen Bundesversammlung, 11ter Bd. 4. Schreib. 5 fl. 24 kr. und auf Druck. 3 fl. 36 kr.

Anzeige.

Ein wissenschaftlich geordnetes Verzeichniß derjenigen Bücher, welche im Juli bis November 1821 neu erschienen und bei mir vorräthig zu finden sind, wird an Bücherfreunde unentgeltlich abzugeben. Die darin enthaltenen Kinder- und Jugendschriften zur Selbstbelehrung und Bildung bieten eine schöne Auswahl für die Weihnachts- und Neujahrszeit dar. Mein Lager von älttern guten Werken wird gleichfalls wohl assortirt erhalten.

Karlsruhe, den 23. Nov. 1821.

Buchhändler Braun,
Schloßstraße Nr. 1,

Ueberlingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der unterm 28. Febr. v. J. öffentlich vorgeladene Joseph Schraff von hier in dem anberaumten Jahrestermin nicht von sich hören ließ, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten fürsorglich eingewantwortet werden.

Ueberlingen, den 6. Nov. 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.
Haager.